

VISION RHEINTAL - KONKRETE ENTSCHEIDUNGEN

Seit knapp drei Jahren gibt es „Vis!on Rheintal“, das größte Raumplanungsprojekt, das es je bei uns im Land gegeben hat. 28 Städte und Gemeinden auf der österreichischen Seite des Alpenrheins, unterstützt durch zahlreiche Fachleute und unter großer Beteiligung der Bevölkerung, erarbeiten Ziele für die weitere Entwicklung unseres unmittelbaren Lebensraumes. In diesen drei Jahren gab es rd. 100 Fachteam-Treffen und Workshops, 15 sogen. Think-Thanks, 6 Rheintalforen und 3 Rheintalkonferenzen. Nun liegen hunderte Vorschläge auf dem Tisch, die es vertieft weiter zu bearbeiten gilt.

Was ist das Ziel?

Das Siedlungsgebiet des Vorarlberger Rheintales ist Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum von rd. 260.000 Menschen. Dies entspricht der Größe einer dichtbesiedelten Stadt. Demgegenüber ist das Rheintal geprägt von vielen kleineren Gemeinden und Städten und sehr stark zersiedelt. Oft sind die Ortsgrenzen nicht mehr erkennbar. Die Ansprüche von Wirtschaft und Landwirtschaft, von Naturschutz und Freizeitnutzung sind äußerst unterschiedlich. Raumplanung endet nicht mehr an der eigenen Gemeindegrenze. Für eine sinnvolle und im Interesse der ganzen Landesbevölkerung gedeihliche Weiterentwicklung ist es dringend geboten, über sinnvolle Raumnutzungen und Aufgabenverteilungen eine Einigung zu finden.

Konkrete Beispiele gibt es schon

Betriebsgebiete gibt es in Lauterach, Wolfurt, Schwarzach, Dornbirn, Lustenau gleich eine ganze Anzahl. Hier gibt es aus Wolfurter Sicht eine klare Festlegung: in Wolfurt wird es keine Einkaufszentren geben, diese sind sinnvoller Weise in der Einkaufsstadt Dornbirn konzentriert. Vielmehr sollen im Umfeld des Güterbahnhofes Logistik-Unternehmen und Gewerbe- bzw. Industriebetriebe Platz finden (diese wären beim Messepark fehl am Platz). Dadurch wird gewährleistet, dass nicht Wolfurt in Konkurrenz zu Dornbirn Flächen für Einkaufsmärkte opfern muss. Unsere Nachbargemeinde Lauterach hat übrigens mit Speditionen, Transportunternehmen und Gewerbebetrieben eine ähnliche Ausrichtung.

Dass nicht jede Gemeinde alles selber machen muss, beweist auch unsere sehr erfolgreiche Musikschule. Hier sind inzwischen die Gemeinden Lauterach, Schwarzach und Wolfurt verbunden, das Angebot der Musikschule ist sehr attraktiv, weil auf Grund der Größe auch seltenere Instrumente unterrichtet werden können. Insgesamt also eine nutzbringende Kooperation für unsere Region.

Regionales Mobilitätsmanagement ist ein weiteres gutes Beispiel, weil hier die Verkehrsausschüsse von Schwarzach, Wolfurt, Kennelbach, Lauterach, Hard und inzwischen auch Bregenz gemeinsame Lösungen erarbeiten und auch gemeinsame Aktionen planen. Dies ist um vieles wirkungsvoller, als wenn jede Gemeinde einzeln agieren würde.

Es gäbe noch eine Reihe von bereits praktizierten Beispielen, z.B. eine gemeinsame Jugendarbeit in der Hofsteig-Region, auch der kürzlich präsentierte Jugenddrink für unsere ganze Region usw.

vis!on rheintal

Raum kommunizieren planen

Zusammenarbeit oder Zusammenlegung?

In jüngster Vergangenheit wurden Vorschläge gemacht, die Gemeinden zusammenzulegen, weil nur dann die Zusammenarbeit funktioniert und vernünftige Ergebnisse erzielbar sind. Diese Meinung kann ich nicht teilen, da es zahlreiche Beispiele und Fakten dafür gibt, dass größere Einheiten schlechter organisiert sind. Je näher die Entscheidungen beim Menschen sind und je mehr der Einzelne persönlich darauf einwirken kann, umso besser werden diese Entscheidungen verstanden und auch mitgetragen.

Dies hindert uns aber keinesfalls daran, so zusammenzuarbeiten, als ob wir ein großes Ganzes wären und trotzdem die Überschaubarkeit und Identität zu wahren. Das Bewusstsein für die Zusammenarbeit über unsere Gemeindegrenzen hinaus ist bereits vorhanden, muss aber auf allen Ebenen weiter entwickelt werden. Dies schließt Sportvereine genauso ein wie kulturelle Aktivitäten, aber natürlich auch Kinderbetreuung, Alten- und Krankenpflege und vieles mehr.

Ich werde versuchen, im Laufe der kommenden Monate immer wieder einzelne Beispiele geglückter Zusammenarbeit darzustellen.

Bgm. Erwin Mohr